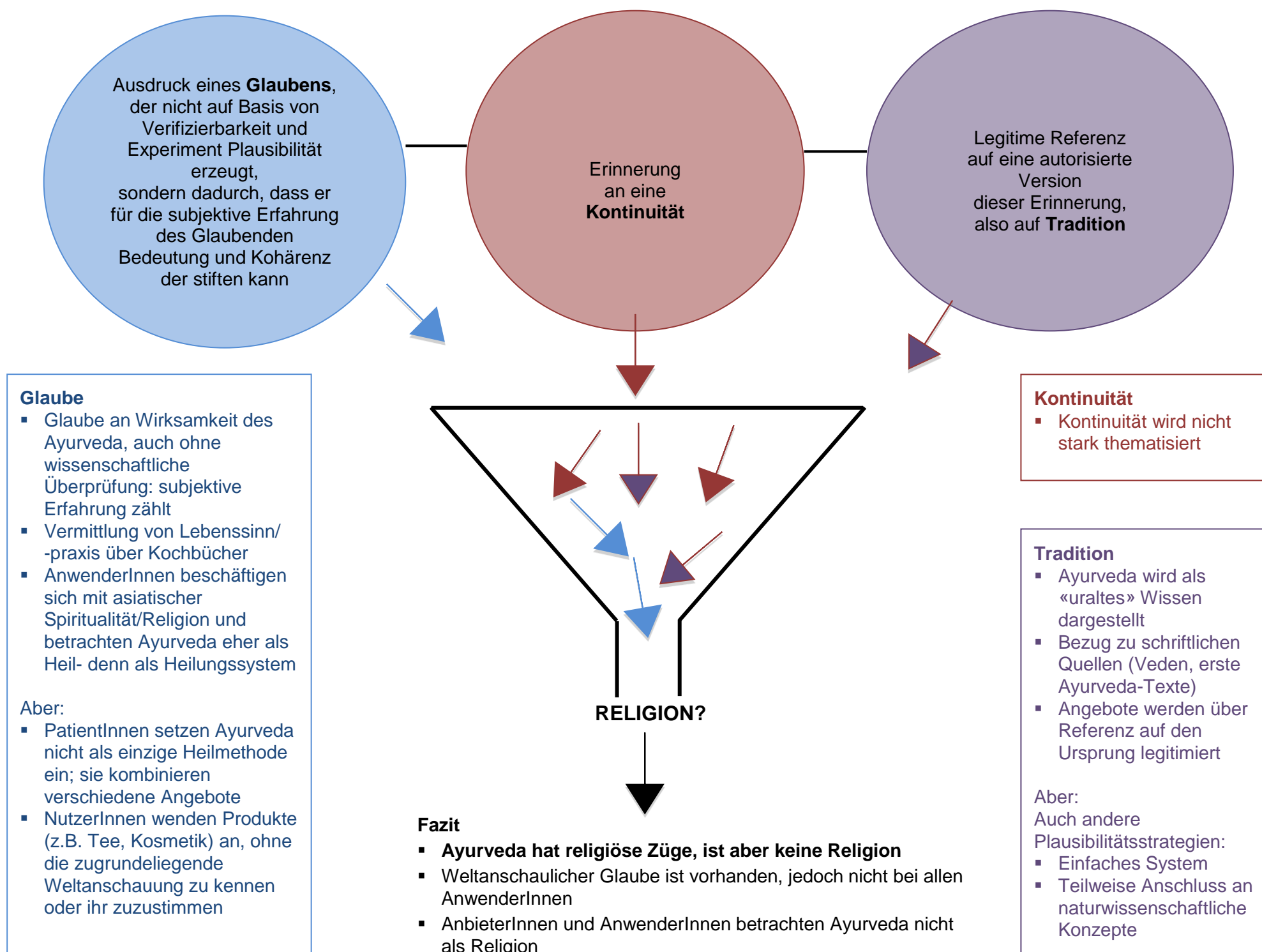




Ayurveda

«The definition of religion we are proposing is much more precise, given that its three elements are closely adhered to – the expression of believing, the memory of continuity, and the legitimizing reference to an authorized version of such memory, that is to say to a tradition» (Hervieu-Léger, 2000).



Was ist Ayurveda?

- Etymologie: «Wissenschaft vom langen Leben»
- Kommt ursprünglich aus Indien, Bezug zu den Veden
- Je nach Quellen vor 4'000-8'000 Jahren entstanden
- Zugrundeliegendes Weltbild: Harmonie von Mensch, Natur und Kosmos
- Drei Grundprinzipien (doshas) müssen im Gleichgewicht sein für gute Gesundheit und Wohlbefinden
- Verschiedene Methoden, um gestörtes Gleichgewicht wieder herzustellen: z.B. Ernährung, Massagen, aber auch klinisches Erbrechen, Klistieren

Entwicklung des Ayurveda im Westen

- Homogenisierung: Verschiedene Fachrichtungen der westlichen Wissenschaft (Indologie, Medizinhistoriker, Ethnologie) erforschen & vermitteln Ayurveda als **ein** Phänomen
- Popularisierung: Mediatoren greifen dieses homogenisierte Ayurveda auf (reflexiver Prozess), schaffen Angebote in Europa
- Diversifikation: Einheitliches Auftreten des Ayurveda im Westen, jedoch unterscheiden sich Angebote inhaltlich stark
- Im Westen vermitteltes Ayurveda geprägt von Wettbewerb und Konkurrenz anderer religiöser Heil- und Heilungsangebote sowie von den Bedingungen der nationalen Gesundheitssysteme → muss diesen Bedingungen angepasst werden
- Feedbackschleife: Entwicklungen des Ayurveda im Westen werden in Indien rezipiert und teilweise übernommen

Quellen:

Hervieu-Léger, Danièle; Religion as a Chain of Memory, New Brunswick, New Jersey: Rutgers University Press 2000.

Koch, Anne; Ayurveda – Zur Attraktivität eines alternativen Heilsystems. In: Wetzstein, Verena (Hg.); Was macht uns gesund? Heilung zwischen Medizin und Spiritualität, Freiburg: Herder 2006. 57-75.

Koch, Anne; Wie Medizin und Heilsein wieder verwischen. Ethische Plausibilisierungsmuster des Ayurveda im Westen. In: Zeitschrift für medizinische Ethik 52.2., 2006.169-182.